

Lebenswelten älterer Menschen - Planungsperspektiven

Die Lebensphase Alter ist heute vielfältiger, bunter und sehr viel länger als noch vor vierzig Jahren. Wir dürfen und können diese Lebensphase meist aktiv und lebenswert gestalten. Der Alterungsprozess tritt uns heute entgegen als eine Spanne des aktiven Alterns mit seinen vielen Chancen bis hin zur Hochbetagtheit und einer damit häufig einhergehenden Lebensphase „Unterstützung und Pflege“.

Aufgrund dessen ist es wichtig, die unterschiedlichen Lebenswelten der älteren Menschen möglichst umfassend in einem Planungsprozess aufzugreifen.

Hier finden Sie einen Überblick über die fünf wesentlichen Planungsperspektiven, die wir in der Integrierten Sozialplanung für ältere Menschen berücksichtigen.

1. Bedarfsgerechtes Wohnangebot

Die Mehrheit der Menschen möchte gerne in der eigenen Wohnung und gewohnten Wohnumfeld wohnen bleiben. Barrierefreier Wohnraum, Wohnraumanpassung, technische Hilfen und Wohnberatung bis hin zum bezahlbaren Wohnraum sind dafür wichtige Voraussetzungen.

Alternative Wohnformen und die Unterstützungsmöglichkeiten für das Wohnen zuhause mit zunehmendem Hilfe- und Unterstützungsbedarf werden wir betrachten.

2. Infrastruktur, Mobilität, Digitalisierung und Teilhabe

Die Lebensbedingungen werden stark durch die Gegebenheiten vor Ort geprägt. Aufgrund dessen sind die Themen wie Nahversorgung, öffentlicher Nahverkehr und Teilhabemöglichkeiten vor Ort zentral für die Lebensqualität älterer Menschen. Im Hinblick auf die Teilhabemöglichkeiten gewinnt die Digitalisierung an Bedeutung.

3. Prävention und Gesundheitsversorgung

Hilfe- und Pflegebedürftigkeit ist kein unveränderbarer Zustand. Was kann ich tun, um mich bis ins hohe Alter fit zu halten.

In den neueren gesetzlichen Entwicklungen und politischen Vorhaben sind aufgrund dessen die Prävention und Rehabilitation hervorgehoben. In diesem Kontext hat auch die gesundheitliche und medizinische Versorgung einen hohen Stellenwert.

4. Information, Beratung und Anleitung vor Ort

Ältere Menschen und auch deren nahestehenden Personen haben einen differenzierten Bedarf an Information und Beratung rund um das Thema Alter und Unterstützung und Pflege. Die Information und Beratung erfüllt hier eine „Lotsenfunktion“.

Im Hinblick auf die quartiersnahe Unterstützung von pflegenden Angehörigen und nahestehenden Personen sollen ebenfalls die Möglichkeiten der Anleitung in die Betrachtung miteinbezogen werden.

5. Pflege und Unterstützung im Alter

Die Pflegestärkungsgesetze, die Stärkung der ambulanten Pflege und der neue ressourcenorientierte Pflegebedürftigkeitsbegriff erfordern eine Fortschreibung der Planung.

Unterstützung und Pflege wird in den meisten Fällen noch von der Familie oder nahestehenden Personen gewährleistet aber auch zu einem zunehmenden Teil in einem professionellen Pflege-Mix und geteilten Verantwortungsgemeinschaften.

Bedarfsgerechte wohnortnahe Dienstleistungsangebote im Vor- und Umfeld der Pflege und eine Versorgung durch ambulante Pflege, wohnortnahe Tagespflege und stationäre Pflegeeinrichtungen sind in der Lebensphase „Alter und Pflege“ elementar.